



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2013

---

## **Heroingestützte Behandlung in der Schweiz (HeGeBe): Resultate der Erhebung 2012**

Hiltebrand, D ; Dickson-Spillmann, Maria ; Bolliger, Heidi ; Schaub, Michael P

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich  
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-92089>  
Published Research Report

Originally published at:

Hiltebrand, D; Dickson-Spillmann, Maria; Bolliger, Heidi; Schaub, Michael P (2013). Heroingestützte Behandlung in der Schweiz (HeGeBe): Resultate der Erhebung 2012. Zürich: ISGF.

# Heroingestützte Behandlung in der Schweiz (HeGeBe):

## Resultate der Erhebung 2012

Damian Hildebrand  
Maria Dickson-Spillmann  
Heidi Bolliger  
Michael Schaub

Nr. 331 Juli 2013

<b>Inhaltsverzeichnis:</b>	<b>Seite</b>
Einleitung	3
1. Überblick über den Patientenbestand	3
2. Verlauf des Patientenbestandes	4
3. Vorgeschichte	7
4. Soziodemografische Angaben	9
5. Konsumanamnese	12
6. Austrittsgründe	13
7. HIV und Hepatitis	15
8. Psychiatrische Störungen	20

# Einleitung

Der diesjährige Bericht gibt Aufschluss über die soziodemographischen Angaben, das Konsumverhalten, bisherige Behandlungen und den Gesundheitszustand der im Jahr 2012 neu aufgenommenen Klientel der Heroingestützten Behandlung in der Schweiz. Er ist analog zum Vorjahr.

Im vorliegenden Bericht werden den aktuellen Zahlen (2012) auch die älteren Zahlen (2005 bis 2011) gegenübergestellt, um allfällige Veränderungen besser darzustellen. Falls eine Häufigkeit der Ersteintritte 2012 statistisch signifikant von der Häufigkeit der Ersteintritte der Vorjahre (2005 bis 2011) abweicht (berechnet mit t-Tests), ist dies im Text vermerkt.

Die Zahlen der Vorjahre werden in manchen Tabellen übersichtshalber zusammengefasst.

Die Zahlen für die Jahre 2005 bis 2011 in diesem Bericht können geringfügig von denjenigen in älteren Berichten abweichen, da in der Datenbank eventuell nachträglich einzelne wenige zusätzliche Fälle eingegangen sind oder Daten nachbearbeitet wurden.

## 1. Überblick über den Patientenbestand

Für das Jahr 2012 wurden 173 Eintritte und 120 Austritte registriert. Bei den Eintritten handelt es sich um 126 Ersteintritte, 32 Wiedereintritte und 15 Eintritte aufgrund eines Übertrittes in eine andere HeGeBe-Stelle. Von den 120 registrierten Austritten sind mindestens vier davon aufgrund eines Übertrittes in eine andere HeGeBe-Stelle geschehen.

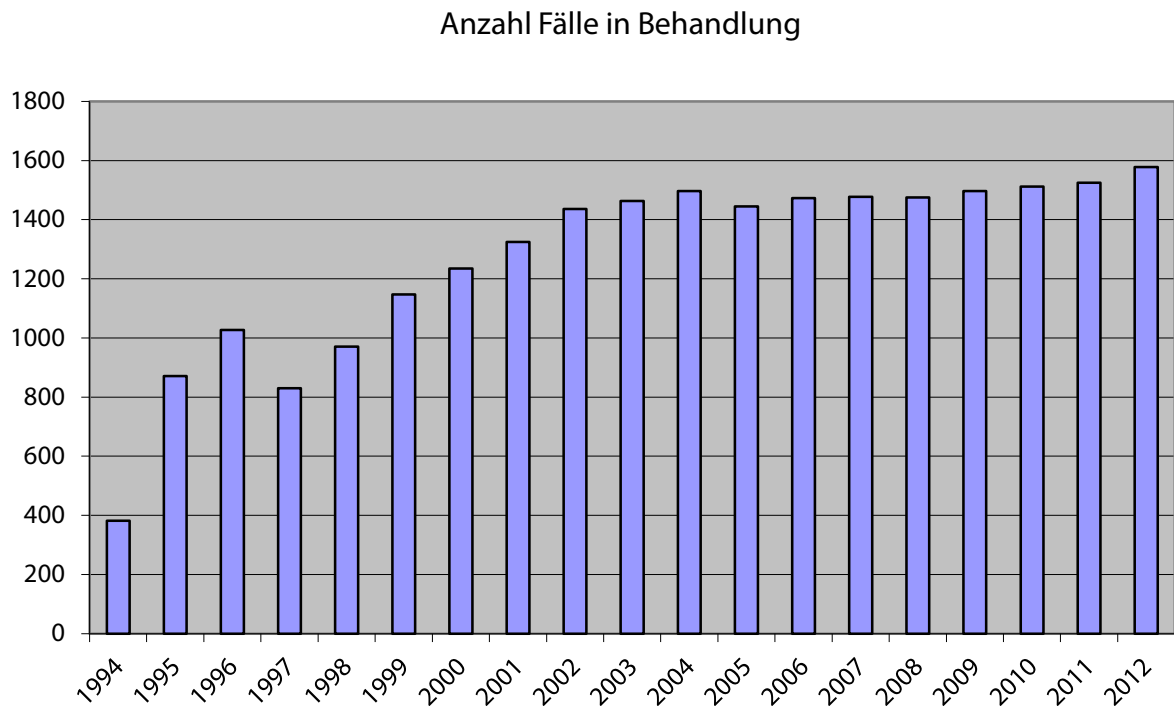
Von den 1578 Fällen, die 2012 in Behandlung waren, waren 1187 (75.2%) Männer und 391 (24.8%) Frauen. Das durchschnittliche Alter betrug 42.2 Jahre, der Median lag bei 43 Jahren. Die Spannweite reichte von 20 bis 75 Jahren.

Die HeGeBe-Ersteintritte waren im Schnitt 37.4 Jahre alt, also über 5 Jahre jünger als der Durchschnitt aller HeGeBe-Patientinnen und Patienten. Es handelte sich dabei um 107 Männer (84.9%) und 19 Frauen (15.1%).

Alle Angaben beziehen sich auf die Daten, die bis zum 22. März 2013 beim ISGF eingegangen sind. Bei der Auswertung der Eintrittsfragebögen wurden nur Ersteintritte berücksichtigt. Bei der Auswertung der Austrittsfragebögen wurden nur solche berücksichtigt, die nicht aufgrund eines Übertrittes in eine andere HeGeBe-Stelle ausgefüllt wurden.

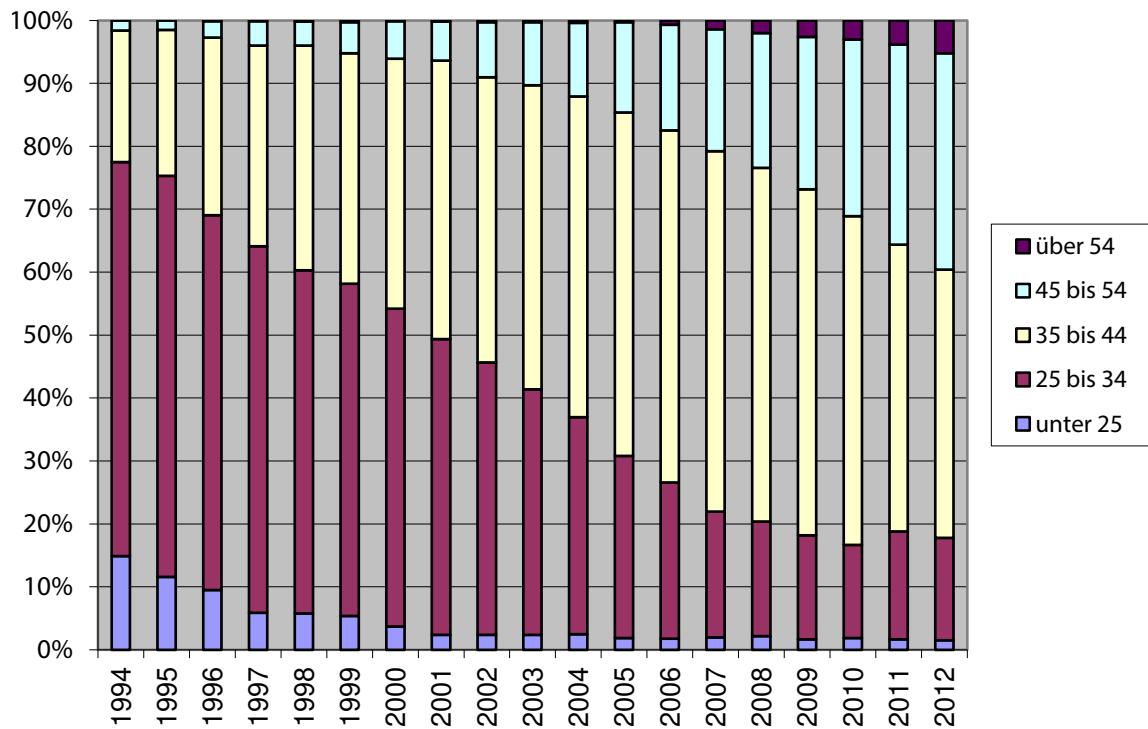
## 2. Verlauf des Patientenbestandes

Von Beginn der Heroingestützten Behandlung im Jahre 1994 bis 1996 stieg die Zahl der HeGeBe-Patientinnen und Patienten auf etwa 1000 an. Durch den Zulassungsstopp im Jahre 1997 nahm die Zahl wieder etwas ab, stieg danach aber wieder stetig auf knapp 1500 Personen im Jahr 2002 an. Seither ist die Zahl stabil bei etwa 1500 Personen pro Jahr geblieben. Bitte beachten Sie, dass eine Person, die im selben Jahr zuerst aus- und dann wieder eingetreten ist als zwei Personen gezählt wurde.



**Abb. 2.1:** Verlauf der Anzahl Patientinnen und Patienten in HeGeBe

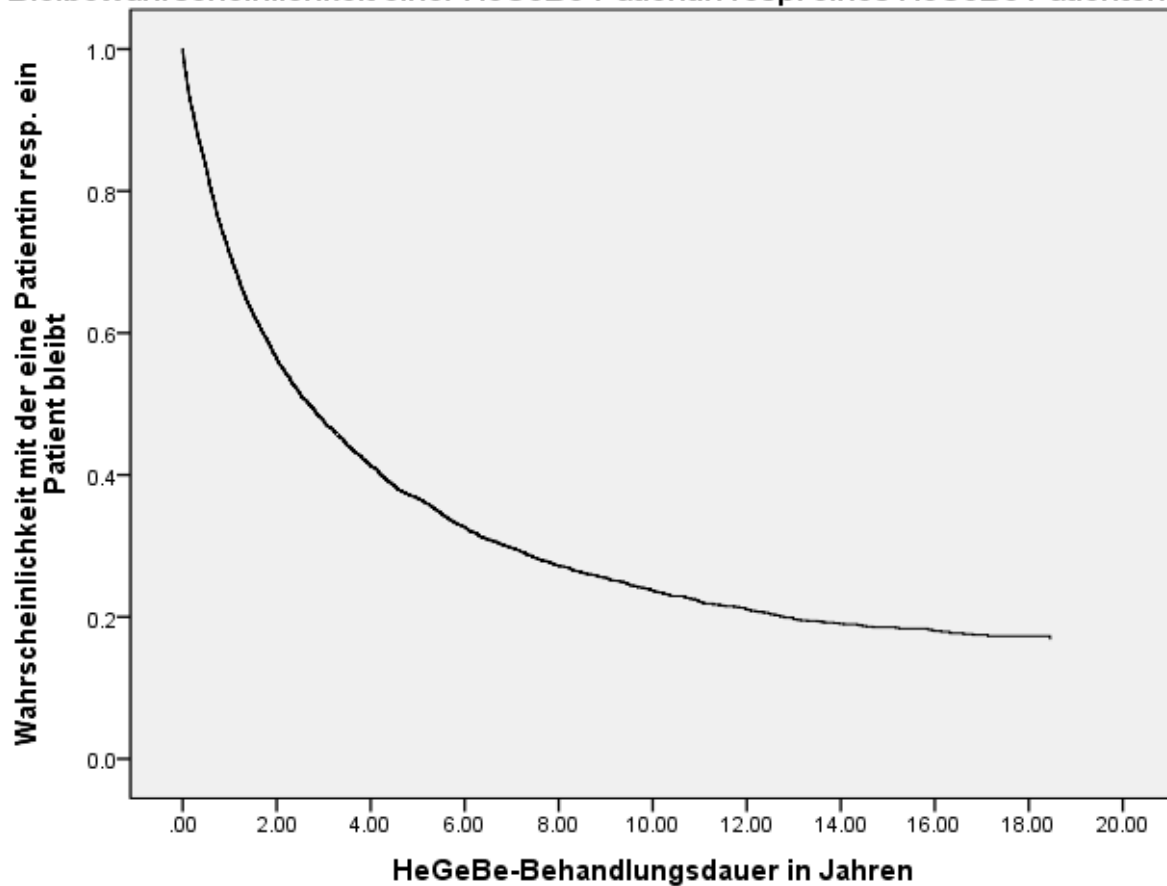
Die folgende Abbildung zeigt die Altersverteilung der HeGeBe-Patientinnen und Patienten für die Jahre 1994 bis 2012. Während im Jahr 1994 noch 78% aller HeGeBe-Patientinnen und Patienten unter 35 Jahre alt waren, sind es aktuell nur noch 16%. Dagegen ist der Anteil an Patientinnen und Patienten, die mindestens 45 Jahre alt sind, stetig gestiegen und liegt im Jahr 2012 bei 40%. Eine mögliche Erklärung für diesen Trend könnte sein, dass heute weniger junge Menschen heroinsüchtig werden als früher. Eine andere mögliche Erklärung wäre, dass neue bessere suchtspezifische Behandlungsformen die Lebenserwartung der Patientinnen und Patienten erhöhen und daher mehr ältere Personen HeGeBe beanspruchen.



**Abb 2.2:** Verteilung des Alters aller HeGeBe-Patientinnen und Patienten für die Jahre 1994 bis 2012

Der unten stehenden Grafik ist die Wahrscheinlichkeit (Y-Achse), mit der eine HeGeBe-Patientin resp. ein HeGeBe-Patient mindestens eine bestimmte Behandlungsdauer (X-Achse) in Behandlung bleibt, zu entnehmen. Es zeigt sich zum Beispiel, dass zu erwarten ist, dass jede zweite HeGeBe-Patientin bzw. jeder zweite HeGeBe-Patient mindestens zweieinhalb Jahre in Behandlung bleiben wird. Von nicht ganz 20% ist davon auszugehen, dass sie mindestens 15 Jahre bleiben werden.

**Bleibewahrscheinlichkeit einer HeGeBe-Patientin resp. eines HeGeBe Patienten**



**Abb. 2.3:** Bleibewahrscheinlichkeit einer HeGeBe-Patientin resp. eines HeGeBe-Patienten

### 3. Vorgeschichte

Fast alle HeGeBe-Ersteintritte haben angegeben schon professionelle Behandlungsmethoden in Anspruch genommen zu haben. Dies ist konsistent mit dem Aufnahmekriterium, schon mindestens zwei erfolglose Therapieversuche gehabt haben zu müssen.

Von den im Jahr 2012 neu eingetretenen Personen waren knapp 90% schon in einer Substitutionsbehandlung und über 70% versuchten schon mindestens einen Entzug. Ambulante Beratung und stationäre Therapie haben je schon etwa die Hälfte aller Ersteintritte in Anspruch genommen. Seit 2005 sind diese Werte ähnlich geblieben.

**Tab. 3.1:** Behandlungserfahrung der HeGeBe-Ersteintritte (Mehrfachnennungen möglich)

Gültige Werte/Fehlende Werte: 2005-2007: 321/5, 2008-2009: 226/1, 2010-2011: 245/13, 2012: 111/8

	2005-2007 N = 321		2008-2009 N = 226		2010-2011 N = 245		2012 N = 111	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Substitutionsbehandlung	294	91.6	210	92.9	225	91.8	99	89.2
weitere medikamentöse Behandlung	58	18.1	30	13.3	37	15.1	15	13.5
ambulante Beratung	169	52.6	109	48.2	116	47.3	50	45.0
stationäre Therapie	172	53.6	113	50.0	124	50.6	61	55.0
Entzug	251	78.2	157	69.5	180	73.5	79	71.2
Selbsthilfegruppe	25	7.8	12	5.3	19	7.8	7	6.3
andere	11	3.4	13	5.8	8	3.3	1	0.9

Anmerkung: N bezieht sich auf die Grundgesamtheit  
n bezieht sich auf die gültigen Antworten in jeder Antwortkategorie

In der unten stehenden Tabelle ist für die am häufigsten vorkommenden Behandlungsarten die durchschnittliche Gesamtdauer aller bisherigen Behandlungen entnehmbar. Die durchschnittliche Gesamtdauer der Behandlungsarten der Ersteintritte 2012 weicht jeweils nicht signifikant von den Vorjahren ab.

**Tab. 3.2:** Durchschnittliche totale Behandlungsdauer (in Monaten) aller Behandlungen zusammen aller Personen, die schon mindestens einmal in der entsprechenden Behandlung waren (Mehrfachantworten möglich)

Gültige Werte:

2005-2007: Substitution: 287, stationäre Therapie: 170, Entzug: 240

2008-2009: Substitution: 196, stationäre Therapie: 116, Entzug: 148

2010-2011: Substitution: 204, stationäre Therapie: 118, Entzug: 153

2012: Substitution: 88, stationäre Therapie: 57, Entzug: 70

	2005-2007	2008-2009	2010-2011	2012
	Dauer (Monate)	Dauer (Monate)	Dauer (Monate)	Dauer (Monate)
Substitution	67.8	63.5	71.7	73.8
stationäre Therapie	19.2	20.0	22.2	21.2
Entzug	7.5	6.5	6.3	5.2



Fast vier Fünftel der HeGeBe-Ersteintritte gaben an, aus eigener Initiative eingetreten zu sein. Gut ein Viertel gab an, durch eine andere suchtspezifische Institution vermittelt/zugewiesen worden zu sein. Die Arztpraxis wurde 2012 mit 15% deutlich aber nicht signifikant häufiger als an Zuweisungsquelle genannt als in den Vorjahren.

**Tab. 3.3:** An Vermittlung/Zuweisung beteiligte Personen/Institutionen (Mehrfachnennungen möglich)

Gültige Werte/Fehlende Werte: 2005-2007: 323/3, 2008-2009: 225/2, 2010-2011: 250/8, 2012: 113/6

	2005-2007 N = 323		2008-2009 N = 225		2010-2011 N = 250		2012 N = 113	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Eigeninitiative	269	83.3	187	82.4	184	74.5	89	78.8
Partner/Partnerin	29	9.0	26	11.6	26	10.5	14	12.4
Familie	31	9.6	19	8.4	27	10.9	6	5.3
Freunde/Freundinnen/Kollegen/Bekannte	68	21.1	35	15.6	43	17.4	14	12.4
auf Sucht spezialisierte ambulante Institution	82	25.4	57	25.3	72	29.1	29	25.7
auf Sucht spezialisierte stationäre Institution	11	3.4	9	4.0	12	4.9	3	2.7
Arztpraxis	45	13.9	27	12.0	15	6.1	17	15.0
Spital/Klinik	17	5.3	14	6.2	13	5.3	8	7.1
Sozialdienste	35	10.8	14	6.2	23	9.3	6	5.3
Verurteilung/Massnahme	23	7.1	14	6.2	15	6.1	8	7.1
Arbeitgeber/Lehrer	0	0.0	2	0.9	1	0.4	1	0.9
anderes	5	1.5	17	7.6	10	4.0	7	6.2

Anmerkung: N bezieht sich auf die Grundgesamtheit  
n bezieht sich auf die gültigen Antworten in jeder Antwortkategorie

## 4. Soziodemografische Angaben

Knapp 40% der im Jahr 2012 erstmals in HeGeBe eingetretenen Personen lebten bei Eintritt allein. Gut 15% lebten mit dem Partner zusammen. Ebenfalls fast 15% lebten bei den Eltern. Dies sind deutlich aber nicht signifikant mehr als in den Vorjahren. Es lebten nur zwei und somit signifikant weniger Personen mit Partner und Kinder zusammen. Von gut einem Fünftel wurde „anderes“ genannt. Zu „anderes“ zählen hauptsächlich Institutionen wie „betreutes Wohnen“ oder „Strafvollzugsanstalten“, aber auch instabile Wohnsituationen wie „obdachlos“ oder „Notschlafstelle“.

**Tab. 4.1:** Mit wem haben Sie in den letzten 30 Tagen gewohnt?

Gültige Werte/Fehlende Werte: 2005-2007: 326/0, 2008-2009: 226/1, 2010-2011: 249/9, 2012: 113/6

	2005-2007 N = 326		2008-2009 N = 226		2010-2011 N = 249		2012 N = 113	
	n	%	n	%	n	%	n	%
allein	134	41.2	89	39.4	106	42.6	43	38.1
mit Eltern/Elternteil	33	10.1	20	8.8	15	6.0	16	14.2
ohne Partnerin/Partner, mit Kind(ern)	5	1.5	5	2.2	5	2.0	2	1.8
mit Partnerin/Partner (ohne Kinder)	51	15.6	46	20.4	35	14.1	16	14.2
mit Partnerin/Partner und Kind(ern)	15	4.6	15	6.6	6	2.4	2	1.8
mit anderen Verwandten/Angehörigen	4	1.2	2	0.9	0	0.0	2	1.8
mit Freundinnen/Freunden (WG)	20	6.1	8	3.5	15	6.0	9	8.0
anderes	64	19.7	41	18.1	67	26.9	23	20.4
Total	326	100.0	226	100.0	249	100.0	113	100.0

Anmerkung: N bezieht sich auf die Grundgesamtheit  
n bezieht sich auf die gültigen Antworten in jeder Antwortkategorie

Fast 70% aller Ersteintritte wohnten bei Eintritt in einer stabilen Wohnsituation (d.h. eigene Wohnung/Haus, Untermiete, fester Wohnsitz bei einer/em Angehörigen, nicht-therapeutische WG etc.). Institutionen (d.h., Spital, Klinik, Gefängnis, therapeutische Gemeinschaft) wurden mit 14% leicht seltener, eine un stabile Wohnsituation (d.h. Gasse, Hopping, Notunterkunft, Hotel, Pension) mit 17% hingegen leicht öfters genannt als in den Vorjahren. Diese Unterschiede sind jedoch nicht statistisch signifikant.

**Tab. 4.2:** Wie haben Sie in den letzten 30 Tagen gewohnt?

Gültige Werte/Fehlende Werte: 2005-2007: 325/1, 2008-2009: 224/3, 2010-2011: 249/9, 2012: 115/4

	2005-2007 N = 325		2008-2009 N = 224		2010-2011 N = 249		2012 N = 215	
	n	%	n	%	n	%	n	%
stabile Wohnsituation	227	69.8	161	71.9	161	64.7	80	69.6
un stabile Wohnsituation	34	10.5	31	13.8	31	12.4	19	16.5
Institution	64	19.7	32	14.3	57	22.9	16	13.9
Total	325	100.0	224	100.0	249	100.0	115	100.0

Anmerkung: N bezieht sich auf die Grundgesamtheit  
n bezieht sich auf die gültigen Antworten in jeder Antwortkategorie

Über die Hälfte aller im Jahr 2012 erstmals in HeGeBe eingetretenen Personen bezogen Sozialhilfe/Fürsorge. Ein knapper Fünftel bezog eine IV- oder andere Rente. 18% hatten ein ausreichendes Erwerbseinkommen. Dealen/mischeln wurde von Niemandem als Einkommensquelle genannt. Dies ist signifikant seltener als in den Vorjahren. „Anderes“ wurde nur einmal und somit ebenfalls signifikant seltener als Form des Lebensunterhaltes genannt.

**Tab. 4.3:** Wie haben Sie in den letzten 30 Tagen Ihren Lebensunterhalt bestritten?

Gültige Werte/Fehlende Werte: 2005-2007: 324/2, 2008-2009: 226/1, 2010-2011: 239/19, 2012: 114/5

	2005-2007 N = 324		2008-2009 N = 226		2010-2011 N = 239		2012 N = 114	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Erwerbseinkommen	35	10.8	34	15.0	27	11.3	20	17.5
Ersparnisse	2	0.6	2	0.9	5	2.1	1	0.9
Rente (AHV/IV)	75	23.1	50	22.1	56	23.4	22	19.3
Sozialhilfe/Fürsorge	168	51.9	112	49.3	121	50.6	61	53.5
Arbeitslosenversicherung	14	4.3	2	0.9	8	3.3	4	3.5
durch Partnerin/Partner	6	1.9	3	1.3	2	0.8	1	0.9
durch Eltern/Familienmitglieder/Freunde	5	1.5	6	2.7	6	2.5	4	3.5
dealen/mischeln	6	1.9	5	2.2	8	3.3	0	0.0
andere illegale Einkünfte	2	0.6	1	0.4	0	0.0	0	0.0
Prostitution	3	0.9	1	0.4	0	0.0	0	0.0
anderes	8	2.5	10	4.4	6	2.5	1	0.9
Total	324	100.0	226	100.0	239	100.0	114	100.0

Anmerkung: N bezieht sich auf die Grundgesamtheit  
n bezieht sich auf die gültigen Antworten in jeder Antwortkategorie

Knapp 30% aller HeGeBe-Ersteintritte waren nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv. „Andere Erwerbsstatus“ wurden von etwa 20% angegeben. Die am häufigsten genannten anderen Erwerbsstatus waren „nicht erwerbstätig“ aber keine Bemühungen eine Stelle zu suchen, „Sozialhilfebezüger“, Teilnahme an einem Arbeitsprogramm oder „in Haft“.

Vermutlich ist es so, dass seit dem Jahr 2010 vielfach anstatt wie vorher „Nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv“ neu „anderes“ angekreuzt wurde, falls die betroffene Person nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv war und keine Rente bezog. Denn erst bei genauerer Betrachtung dieser Antwortalternative wird klarer, dass damit explizit nur IV- oder andere Rentner gemeint sind. Abgesehen davon ist die Verteilung für das Jahr 2012 in etwa gleich geblieben wie in den Vorjahren.

**Tab. 4.4:** Welchen hauptsächlichen Erwerbsstatus hatten Sie in den letzten 30 Tagen?  
 Gültige Werte/Fehlende Werte: 2005-2007: 318/8, 2008-2009: 223/4, 2010-2011: 244/14, 2012:  
 109/10

	<b>2005-2007</b> <b>N = 318</b>		<b>2008-2009</b> <b>N = 223</b>		<b>2010-2011</b> <b>N = 244</b>		<b>2012</b> <b>N = 109</b>	
	<b>n</b>	<b>%</b>	<b>n</b>	<b>%</b>	<b>n</b>	<b>%</b>	<b>n</b>	<b>%</b>
Vollzeitarbeit (ab 70%)	32	10.1	31	13.9	21	8.6	20	18.3
Teilzeitarbeit	28	8.8	18	8.1	15	6.1	8	7.3
mehrere Erwerbstätigkeiten	7	2.2	4	1.8	3	1.2	2	1.8
in Ausbildung	2	0.6	2	0.9	2	0.8	0	0.0
nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv	162	50.9	92	41.3	94	38.5	32	29.4
nicht erwerbstätig, auf Stellensuche	67	21.1	47	21.1	58	23.8	25	22.9
nicht erwerbstätig, Stelle zugesichert	1	0.3	0	0.0	1	0.4	0	0.0
Anderes	19	6.0	29	13.0	50	20.5	22	20.2
Total	318	100.0	223	100.0	244	100.0	109	100.0

Anmerkung: N bezieht sich auf die Grundgesamtheit  
 n bezieht sich auf die gültigen Antworten in jeder Antwortkategorie

## 5. Konsumanamnese

In der nachfolgenden Tabelle ist die durchschnittliche Anzahl Tage abgebildet, an denen erstmals in HeGeBe eingetretene Patientinnen und Patienten in den letzten 30 Tagen vor Eintritt die entsprechende Substanz konsumiert haben. Es zeigt sich zum Beispiel, dass bei den Ersteintritten 2012 an durchschnittlich 17 der letzten 30 Tage (illegales) Heroin konsumiert wurde.

Der durchschnittliche Konsum von Metaqualon (das 2004 vom Markt genommen und seit 2009 von keinem HeGeBe-Erseintritt mehr konsumiert wurde) ist signifikant tiefer als in den Vorjahren (als Gesamtmenge betrachtet). Andere Sedativa, Hypnotika oder Tranquilizer wurden an durchschnittlich 0.1 der letzten 30 Tage konsumiert. Dies ist ebenfalls signifikant seltener als in den Vorjahren. Alle anderen Unterschiede zu den Vorjahren sind nicht statistisch signifikant.

**Tab. 5.1:** Durchschnittlicher Konsum verschiedener Substanzen (Anzahl Tage in den letzten 30 Tagen vor Eintritt) bei HeGeBe-Ersteintritten für die Jahre 2005 bis 2012.  
Gültige Werte/Fehlende Werte 2005: 117/5, 2006: 106/4, 2007: 92/2, 2008: 107/0, 2009: 118/3, 2010: 125/3, 2011: 118/9, 2012: 110/9

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Alkohol (jeglicher Gebrauch)	7.54	10.84	10.38	8.59	8.47	7.98	9.79	8.54
Alkohol (bis zur Trunkenheit)	1.47	1.72	1.32	1.47	1.44	1.57	1.64	1.59
Heroin (illegales)	18.03	19.01	19.27	19.94	18.49	19.23	16.85	17.31
Methadon	14.45	15.08	12.62	15.57	12.43	12.87	15.25	15.57
andere Opioide/Opiate	0.34	0.21	0.91	0.01	0.39	1.68	0.21	1.55
Benzodiazepine (nicht indiziert)	3.86	6.86	8.38	6.43	9.03	11.03	10.36	8.45
Metaqualon	0.88	0.43	0.00	0.02	0.00	0.00	0.00	0.00
Barbiturate	0.09	0.30	0.00	0.00	0.51	0.26	0.26	0.27
andere Sedativa, Hypnotika, Tranquilizer	1.23	2.34	1.12	0.68	0.69	0.82	1.63	0.14
Kokain	8.62	5.69	7.12	3.26	5.84	5.41	5.68	5.69
Crack, Freebase	0.46	0.87	1.32	0.83	0.20	0.68	1.15	0.55
Cocktail (Heroin & Kokain)	5.91	3.78	3.85	1.48	2.57	2.46	2.95	3.03
Amphetamine (inkl. Thai-Pillen)	0.00	0.01	0.02	0.06	0.03	0.28	0.02	0.05
MDMA und verwandte Stoffe (Ecstasy)	0.26	0.01	0.02	0.03	0.03	0.03	0.03	0.02
andere Stimulantien (z.B. Khat)	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Cannabinoide	10.83	7.89	7.80	6.56	6.21	9.65	7.65	7.75
LSD	0.00	0.28	0.01	0.01	0.06	0.44	0.02	0.12
andere Halluzinogene inkl. Pilze	0.01	0.00	0.00	0.00	0.00	0.24	0.00	0.00
Schnüffelfstoffe	0.00	0.00	0.00	0.04	0.00	0.24	0.00	0.00
Tabak	26.75	26.32	25.79	26.03	25.14	24.88	26.09	26.73

## 6. Austrittsgründe

In Tabelle 6.1 wird die Planmässigkeit und Art der Austritte 2012 aufgelistet. In Tabelle 6.2 und Abbildung 6.3 sind die Hauptaustrittsgründe der Jahre 2005 bis 2012 ersichtlich. Abstinenz wurde überzufällig seltener als Austrittsgrund genannt als in den Vorjahren. Alle anderen Unterschiede zu den Vorjahren sind nicht signifikant.

**Tab. 6.1:** Austrittsart (gültige Werte=108, fehlende Werte=1)

	n	%
planmässige Beendigung der Behandlung ohne Übertritt in eine suchtspezifische Stelle	11	9.5
planmässige Beendigung der Behandlung mit Übertritt in eine suchtspezifische Stelle	47	43.5
unplanmässige Beendigung der Behandlung mit Übertritt in eine suchtspezifische Stelle	22	20.4

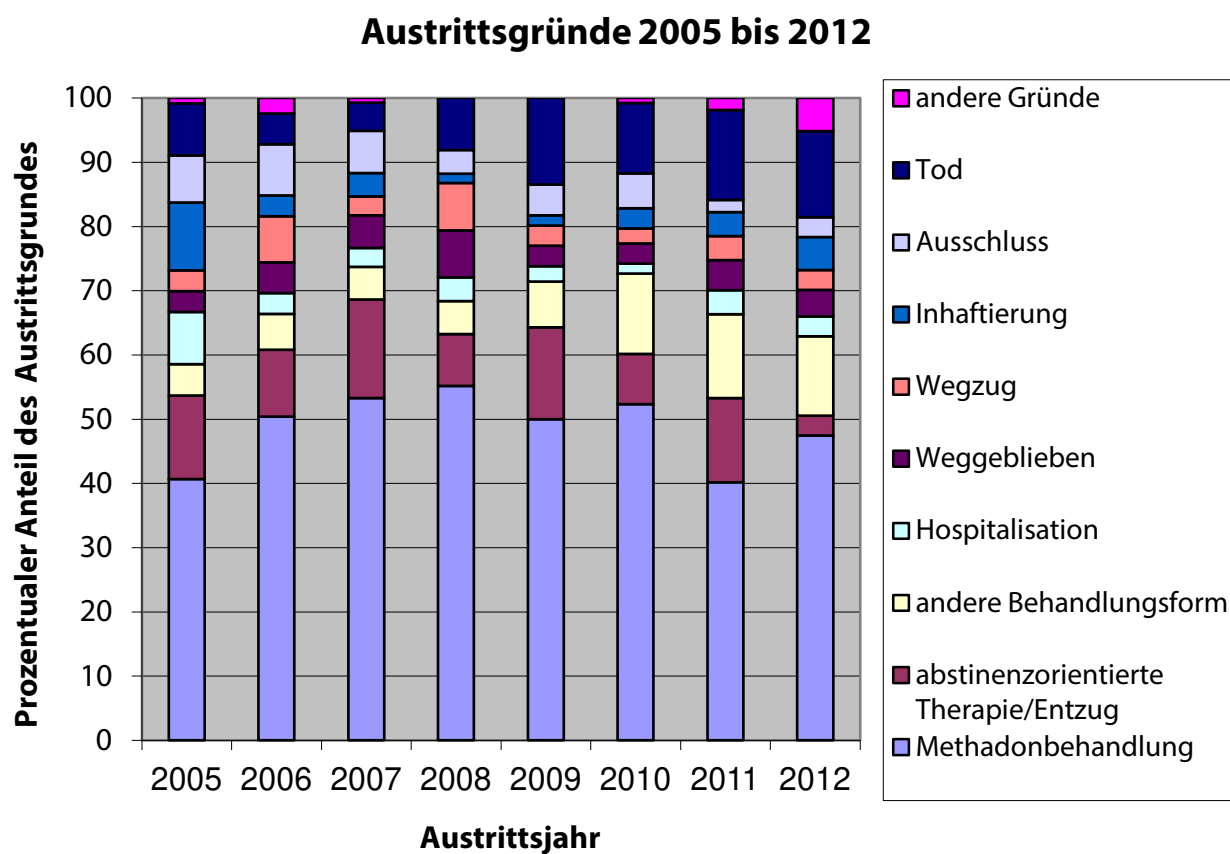
Anmerkung: N bezieht sich auf die Grundgesamtheit  
n bezieht sich auf die gültigen Antworten in jeder Antwortkategorie

**Tab. 6.2:** Austrittsgründe für die Jahre 2005 bis 2011.

Gültige Werte/Fehlende Werte: 2005-2007: 385/45, 2008-2009: 262/20, 2010-2011: 235/30, 2012: 97/12

	2005-2007 N = 385		2008-2009 N = 262		2010-2011 N = 235		2012 N = 97	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Methadonbehandlung	186	48.3	138	52.7	110	46.8	46	47.4
abstinenzorientierte Therapie	50	13.0	29	11.1	24	10.2	3	3.1
andere Behandlungsform	20	5.2	16	6.1	30	12.8	12	12.4
Hospitalisation	18	4.7	8	3.1	6	2.6	3	3.1
Abbruch, weggeblieben	17	4.4	14	5.3	9	3.8	4	4.1
Wegzug	17	4.4	14	5.3	7	3.0	3	3.1
Inhaftierung	22	5.7	4	1.5	8	3.4	5	5.2
Ausschluss	28	7.3	11	4.2	9	3.8	3	3.1
Tod	22	5.7	28	10.7	29	12.3	13	13.4
andere Gründe	5	1.3	0	0.0	3	1.3	5	5.2
Total	385	100.0	262	100.0	235	100.0	97	100.0

Anmerkung: N bezieht sich auf die Grundgesamtheit  
n bezieht sich auf die gültigen Antworten in jeder Antwortkategorie



**Abb. 6.3:** Austrittsgründe für die Jahre 2005 bis 2012

## 7. HIV und Hepatitis

Die diesjährige Auswertung des Status bezüglich Hepatitis und HIV ist analog zum Vorjahr. Es wurden jeweils alle Fälle berücksichtigt, bei denen entweder Testdaten oder Angaben zum Impfstatus vorhanden waren. So sind auch Personen aufgeführt, die nie auf Hepatitis A oder B getestet wurden, jedoch angaben, eine Impfung beschlossen zu haben oder sie zu verweigern.

Mit den uns zur Verfügung stehenden Testdaten lässt sich eine akute nicht von einer chronischen Erkrankung unterscheiden. Da eine chronische Erkrankung viel wahrscheinlicher ist als eine akute, wurden alle positiv auf Hepatitis-Erreger getesteten Personen als chronisch infiziert gewertet. Es wäre also möglich, dass sich unter den als chronisch infiziert aufgelisteten Personen vereinzelt solche befinden, die zurzeit eine akute Krankheitsphase durchlaufen, die wieder komplett ausheilen könnte. Ausserdem gilt es zu beachten, dass eine Infektion erst ein paar Wochen nach der Ansteckung nachweisbar ist und dass Testresultate auch falsch sein können. Da es sich hierbei aber höchstens um einzelne Fälle handeln kann, werden solche möglichen Ausnahmen in der Auswertung nicht berücksichtigt. Falls bei Eintritt kein Test durchgeführt wurde, wurden ältere Tests gewertet, die bis zu maximal 2 Jahre alt sein können.

Die Darstellung der Häufigkeiten erfolgt durch einen Balken pro Jahr, auf dem alle verschiedenen Status in sinnvoller Reihenfolge dargestellt sind. So lassen sich die Werte einzelner Status, sowie auch Gruppen von Status besser optisch vergleichen.

### 7.1 Hepatitis A

Bei Hepatitis A gibt es nur eine akute und keine chronische Erkrankung. Die akute Krankheitsphase beginnt etwa 4 Wochen nach der Ansteckung und dauert in der Regel 5 Wochen, bis sie wieder komplett ausgeheilt ist. Nach durchgemachter Krankheit oder aber auch nach erfolgreicher Impfung besteht für den Rest des Lebens eine Immunität gegen Hepatitis A.

In Tabelle 7.1 sind die absoluten und relativen Häufigkeiten dargestellt. Personen, die aufgrund einer ausgeheilten akuten Hepatitis A immun sind, sind unter den Ersteintritten 2012 signifikant seltener vertreten, als in den Jahren 2005 bis 2011. Es sind auch die Patienten aufgeführt, bei denen keine Testresultate vorhanden sind, die aber angegeben haben ob sie sich impfen lassen wollen oder nicht. Die meisten (17 Personen, 20.1%) getesteten und empfänglichen Patienten haben eine Impfung beschlossen. Sechs der empfänglichen Personen haben nicht explizit angegeben eine Impfung beschlossen zu haben. Zwei der empfänglichen und sieben der nicht getesteten Personen verweigerten explizit eine Impfung. Von mindestens neun Personen (11.1%) ist also davon auszugehen, dass sie empfänglich für eine Hepatitis A sind, sich jedoch nicht impfen lassen wollen.

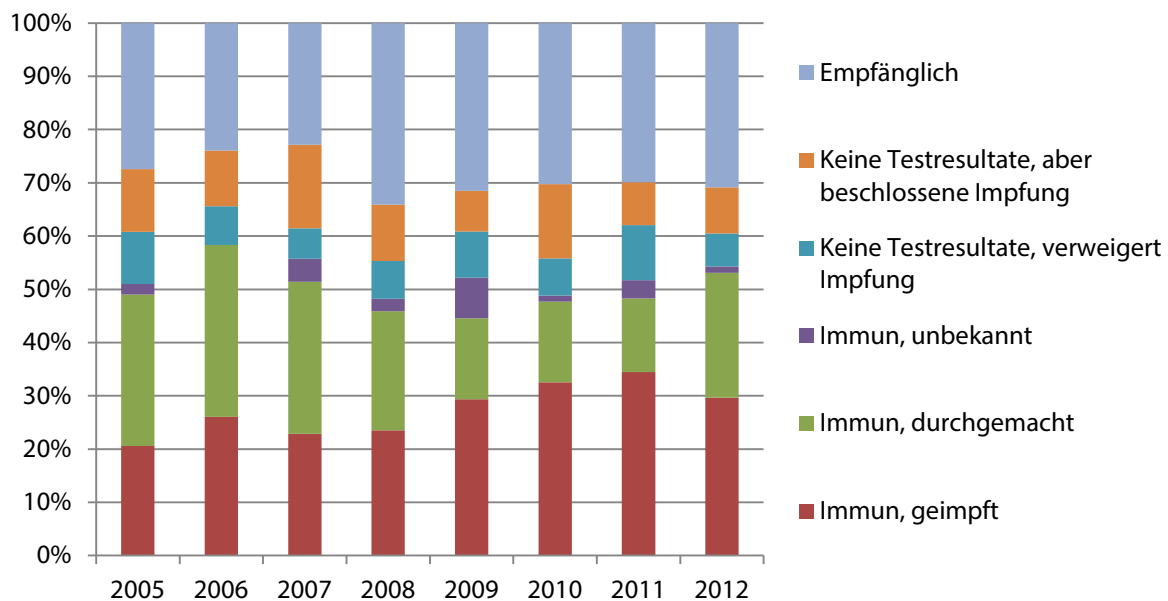


**Tab. 7.1:** Status bezüglich Hepatitis A aller HeGeBe-Ersteintritte

Gültige Werte/Fehlende Werte: 2005-2007: 270/56, 2008-2009: 176/51, 2010-2011: 174/84, 2012: 81/38

Hepatitis A	2005-2007 N = 270		2008-2009 N = 176		2010-2011 N = 174		2012 N = 81	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Empfänglich	67	24.8	57	32.4	52	29.9	25	30.9
Immun (geimpft)	64	23.7	47	26.7	58	33.3	24	29.6
Immun (durchgemachte Krankheit)	80	29.6	33	18.8	25	14.4	19	23.5
Immun (aus unbekannten Gründen)	5	1.9	9	5.1	4	2.3	1	1.2
Keine Testresultate, aber beschlossene Impfung	33	12.2	16	9.1	20	11.5	5	6.2
Keine Testresultate, verweigert Impfung	21	7.8	14	8.0	15	8.6	7	8.6
Total	270	100.0	176	100.0	174	100.0	81	100.0

Anmerkung: N bezieht sich auf die Grundgesamtheit  
n bezieht sich auf die gültigen Antworten in jeder Antwortkategorie

**Abb. 7.1:** Status bezüglich Hepatitis A aller HeGeBe-Ersteintritte

## 7.2 Hepatitis B

Hepatitis B kann nach der akuten Phase, die meist weniger als 12 Wochen dauert, entweder komplett ausheilen oder aber auch in eine chronische Erkrankung übergehen, falls die akute Hepatitis B nicht komplett ausheilt. Eine chronische Hepatitis B kann Jahrzehnte lang dauern und andere Leberkrankheiten zur Folge haben. Heilt die Krankheit komplett aus, so ist die oder der Betroffene für den Rest des Lebens immun gegen Hepatitis B. Durch eine Impfung kann ebenfalls eine Immunität gegen Hepatitis B hergestellt werden.

Neun (11.5%) der 78 Ersteintritte, bei denen Daten zu Hepatitis B vorhanden sind, leiden an einer chronischen Hepatitis B. Empfänglich sind 29 Personen (37.2%), immun sind 29 Personen (37.2%), davon 27 Personen (34.6%) durch eine Impfung und 2 (2.6%) nach durchgemachter akuter Krankheit. Bei 11 Personen (14.1%) sind keine Testresultate, sondern nur der Wille zur Impfung oder deren Verweigerung ersichtlich.

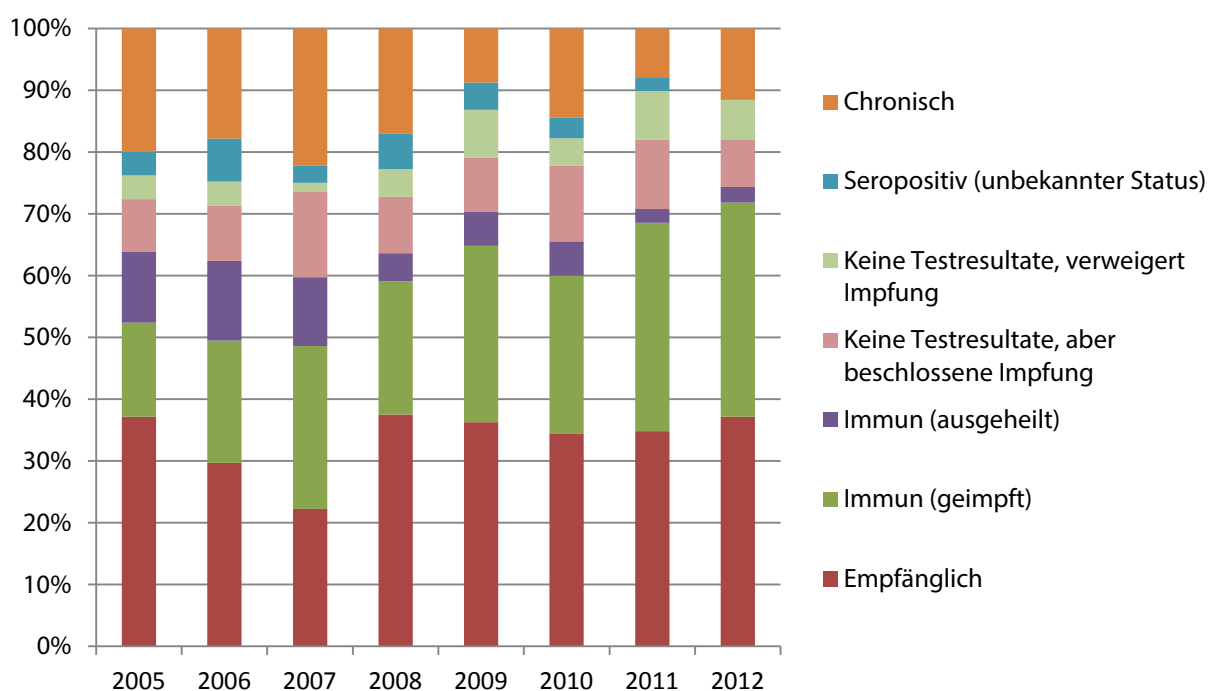
Sowohl Personen, die an einer chronischen Hepatitis B leiden, als auch solche, die nach einer durchgemachten Krankheit immun sind, sind unter den Ersteintritten 2012 signifikant seltener vertreten, als in den Jahren 2005 bis 2011. Die Anzahl der Personen, die gegen Hepatitis B geimpft sind, ist auf 34.6% gestiegen, der Unterschied erreicht jedoch kein Signifikanzniveau. Diese Zahlen legen die Vermutung nahe, dass bei den Ersteintritten 2012 die präventiven Bemühungen einer akuten Hepatitis B Phase vorzubeugen (wie z.B. die Verwendung von sauberen Spritzen) grösser waren.

**Tab. 7.2:** Status bezüglich Hepatitis B aller HeGeBe-Ersteintritte

Gültige Werte/Fehlende Werte: 2005-2007: 275/51, 2008-2009: 176/51, 2010-2011: 178/80, 2012: 78/41

Hepatitis B	2005-2007 N = 275		2008-2009 N = 176		2010-2011 N = 178		2012 N = 78	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Empfänglich	78	28.4	61	34.7	57	32.0	29	37.2
Immun (geimpft)	60	21.8	48	27.3	58	32.6	27	34.6
Immun (durchgemachte Krankheit)	29	10.5	8	4.5	5	2.8	2	2.6
Seropositiv (unbekannter Status)	13	4.7	9	5.1	6	3.4	0	0.0
Chronisch	55	20.0	23	13.3	20	11.2	9	11.5
Keine Testresultate, beschlossene Impfung	28	10.2	16	9.1	21	11.8	6	7.7
Keine Testresultate, verweigert Impfung	12	4.4	11	6.3	11	6.2	5	6.4
Total	275	100.0	176	100.0	178	100.0	78	100.0

Anmerkung: N bezieht sich auf die Grundgesamtheit  
n bezieht sich auf die gültigen Antworten in jeder Antwortkategorie



**Abb. 7.2:** Status bezüglich Hepatitis B aller HeGeBe Ersteintritte

## 7.3 Hepatitis C

Hepatitis C kann wie Hepatitis B nach einer akuten Phase entweder komplett ausheilen oder in eine chronische Erkrankung übergehen. Nach ausgeheilter Krankheit ist die betroffene Person jedoch nicht immun gegen Hepatitis C. Es existiert auch keine Impfung gegen Hepatitis C.

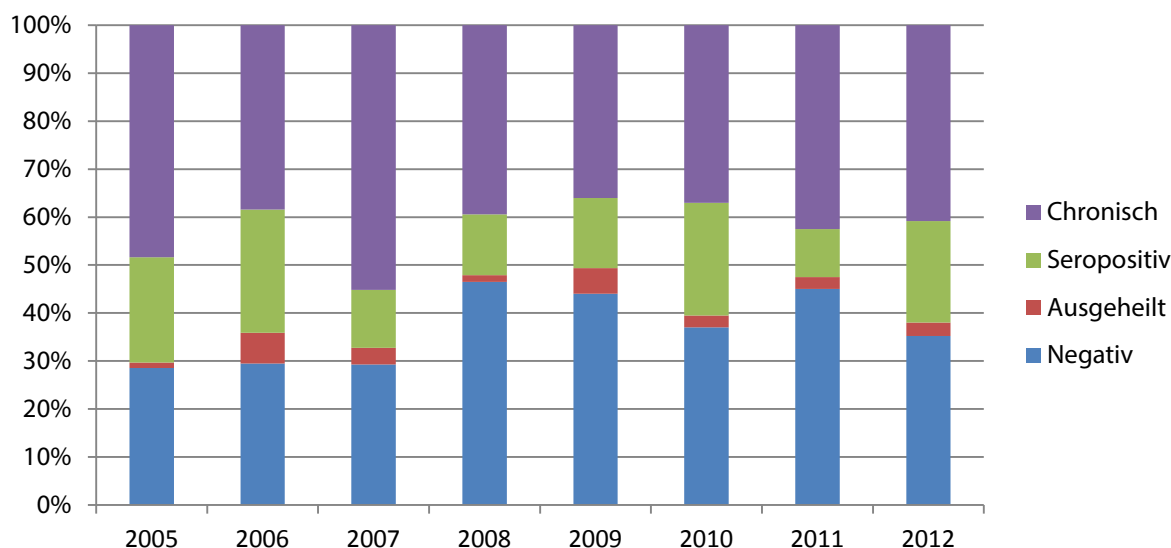
Von den 71 erstmals in HeGeBe eingetretenen Personen von denen Daten zu Hepatitis C vorhanden waren, hatten 29 (40.8%) eine chronische Hepatitis C und 27 Personen (38.0%) hatten keine Hepatitis C Viren im Blut. Davon hatten 35 (44.8%) noch nie eine Hepatitis C und bei 2 Personen (2.6%) war die Krankheit wieder ausgeheilt. Acht Personen (10.3%) gaben nur an „seropositiv“ zu sein. Das kann sowohl eine chronische als auch eine ausgeheilte Hepatitis C bedeuten. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Mehrheit dieser acht Personen eine chronische Hepatitis aufweist. Die Prävalenz einer chronischen Hepatitis C bei den Ersteintritten 2011 liegt also bei höchstens 52.6%.

**Tab. 7.3:** Prävalenz von Hepatitis C aller HeGeBe-Ersteintritte

Gültige Werte/Fehlende Werte: 2005-2007: 227/99, 2008-2009: 145/82, 2010-2011: 162/258, 2012: 71/48

Hepatitis C	2005-2007 N = 227		2008-2009 N = 145		2010-2011 N = 162		2012 N = 71	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Negativ	66	29.1	66	45.5	66	40.7	25	35.2
Ausgeheilt	8	3.5	5	3.4	4	2.5	2	2.8
Seropositiv	47	20.7	19	13.1	28	17.3	15	21.1
Chronisch	106	46.7	55	37.9	64	39.5	29	40.8
Total	227	100.0	145	100.0	162	100.0	71	100.0

Anmerkung: N bezieht sich auf die Grundgesamtheit  
n bezieht sich auf die gültigen Antworten in jeder Antwortkategorie



**Abb. 7.3:** Status bezüglich Hepatitis C aller HeGeBe-Ersteintritte

## 7.4 HIV

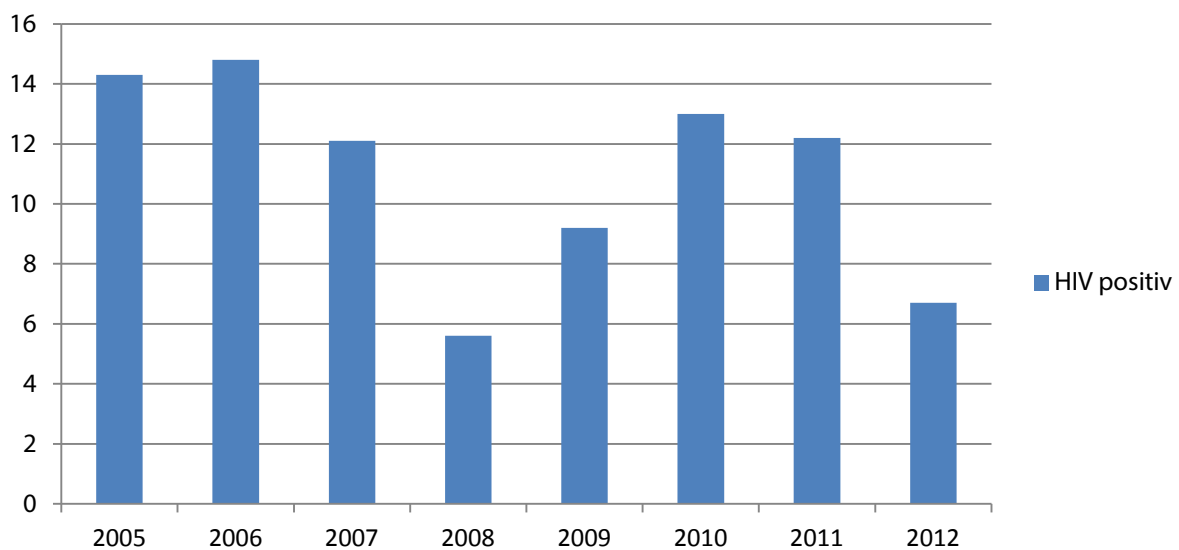
In der folgenden Tabelle sind die Prävalenzen von HIV der Ersteintritte 2005 bis 2012 zu entnehmen. Mit fünf (6.7%) HIV-positiven Personen, die 2012 neu eingetreten sind, liegt die Prävalenz leicht tiefer als in den Vorjahren.

**Abb. 7.4:** Prävalenz von HIV aller HeGeBe-Ersteintritte

Gültige Werte/Fehlende Werte: 2005-2007: 223/103, 2008-2009: 146/81, 2010-2011: 152/106, 2012: 75/44

HIV	2005/2006/2007 N = 223		2008/2009 N = 146		2010/2011 N = 152		2012 N = 75	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Negativ	192	86.1	135	92.5	133	87.5	70	93.3
Positiv	31	13.9	11	7.5	19	12.5	5	6.7
Total	223	100.0	146	100.0	152	100.0	75	100.0

Anmerkung: N bezieht sich auf die Grundgesamtheit  
n bezieht sich auf die gültigen Antworten in jeder Antwortkategorie



**Abb. 7.4:** Prävalenz von HIV aller HeGeBe-Ersteintritte in Prozent

## 8. Psychiatrische Störungen

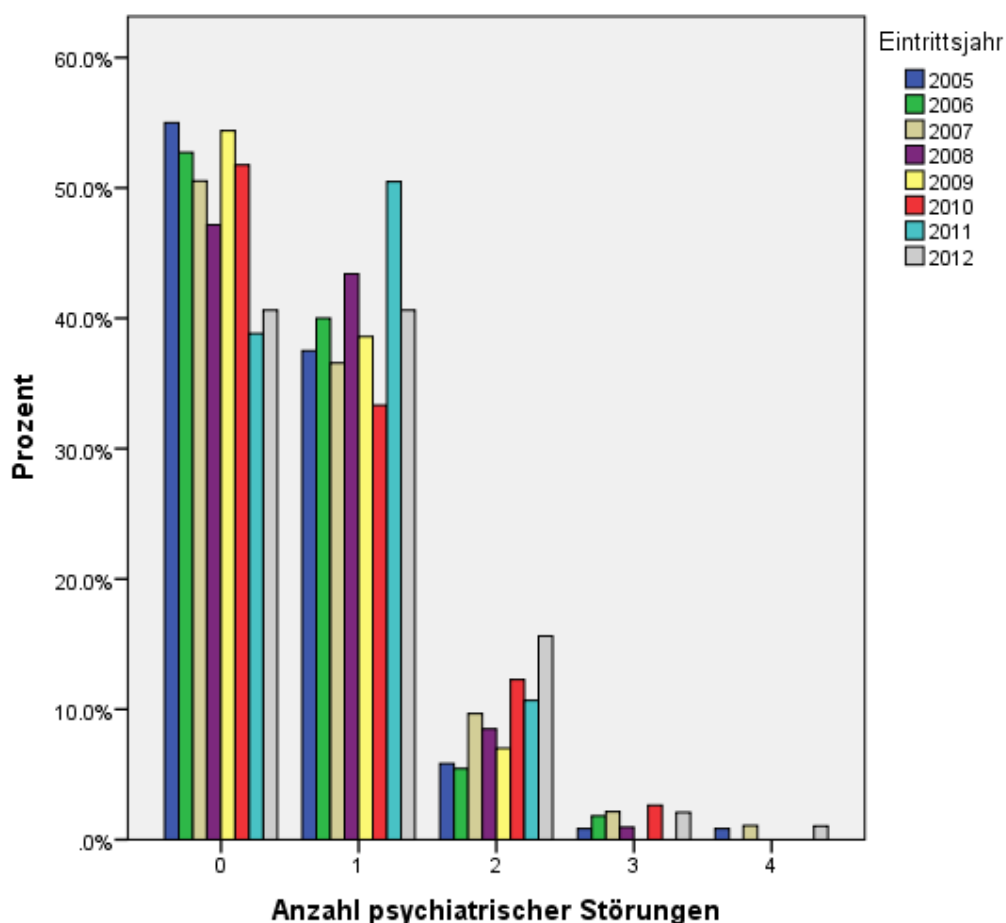
Bei fast 60% aller HeGeBe-Ersteintritte im Jahr 2012 wurde nebst der Suchtdiagnose mindestens eine weitere psychiatrische Störung diagnostiziert. In den Vorjahren waren dies überzufällig weniger Personen. Dies ist jedoch mit grösster Wahrscheinlichkeit darauf zurückzuführen, dass öfters angegeben wurde, keine Auskünfte über psychiatrische Diagnosen zu geben, anstatt „keine Diagnosen“ anzukreuzen. Die Zunahme an fehlenden Werten entspricht nämlich etwa der Abnahme an Personen ohne eine gesicherte psychiatrische Diagnose.

**Tab. 8.1:** Anzahl gesicherter psychiatrischer Diagnosen der HeGeBe-Ersteintritte in den Jahren 2005 bis 2012

Gültige Werte/Fehlende Werte: 2005: 120/2, 2006: 110/0, 2007: 93/1, 2008: 106/0, 2009: 114/7, 2010: 114/17, 2011: 103/24, 2012: 96/23

Anzahl	2005 N = 120		2006 N = 110		2007 N = 93		2008 N = 106		2009 N = 114		2010 N = 114		2011 N = 103		2012 N = 96	
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%
keine	65	54.3	58	52.7	47	50.5	50	47.2	62	54.4	59	51.8	40	38.8	39	40.6
1	46	38.3	44	40.0	34	36.6	46	43.4	44	38.6	38	33.3	52	50.5	39	40.6
2	7	5.8	6	5.5	9	9.7	9	8.5	8	7.0	14	12.3	11	10.7	15	15.6
3	1	0.8	2	1.8	2	2.2	1	0.9	0	0.0	3	2.6	0	0.0	2	2.1
4	1	0.8	0	0.0	1	1.1	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	1	1.0
Total	120	100.0	110	100.0	93	100.0	98	100.0	107	100.0	114	100.0	103	100.0	96	100.0

Anmerkung: N bezieht sich auf die Grundgesamtheit  
n bezieht sich auf die gültigen Antworten in jeder Antwortkategorie



**Abb. 8.2:** Anzahl psychiatrischer Diagnosen der HeGeBe-Ersteintritte in den Jahren 2005 bis 2012

Etwa ein Fünftel der im Jahr 2012 erstmals in HeGeBe eingetretenen Personen hatten eine diagnostizierte affektive Störung. Etwa 30% hatten eine diagnostizierte Persönlichkeits- oder Verhaltensstörung. Andere psychiatrische Diagnosen kommen vergleichsweise selten vor. Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit wurden bei den Ersteintritten 2012 signifikant häufiger diagnostiziert als bei den Ersteintritten in den Vorjahren.

**Tab. 8.3:** Häufigkeit der ICD-10 Diagnosegruppen für die HeGeBe-Ersteintritte in den Jahren 2005 bis 2012

2005-2007: 323/3, 2008-2009: 226/1, 2010-2011: 248/10, 2012: 96/23

Diagnosegruppe	2005-2007 N = 323		2008-2009 N = 226		2010-2011 N = 248		2012 N = 96	
	n	%	n	%	n	%	n	%
Organische, einschliesslich symptomatischer psychischer Störung	3	0.9	1	0.4	2	0.8	1	1.0
Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störung	17	5.3	20	8.8	16	6.5	9	9.4
Affektive Störungen	53	16.4	39	17.2	53	21.4	20	20.8
Neurotische Belastungs- und somatoforme Störung	18	5.6	9	4.0	7	2.8	8	8.3
Verhaltensauffälligkeit mit körperlichen Störungen und Faktoren	3	0.9	0	0.0	5	2.0	0	0.0
Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	76	23.3	48	21.1	56	22.6	1	29.2
Intelligenzminderung	2	0.6	0	0.0	0	0.0	0	0.0
Entwicklungsstörungen	1	0.3	0	0.0	0	0.0	1	1.0
Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	15	4.6	9	4.0	10	3.9	12	12.5
Nicht näher bezeichnete psychische Störungen	3	0.9	1	0.4	0	0.0	0	0.0

Anmerkung: N bezieht sich auf die Grundgesamtheit  
n bezieht sich auf die gültigen Antworten in jeder Antwortkategorie